

Am Windpark scheiden sich die Geister

CDU Froschhausen spricht von „nicht nachvollziehbarem Vorhaben“, BUND weist „unsachliche Behauptungen“ zurück

Froschhausen (mho) ■ Einmütig haben sich diese Tage Vorstand und Mandatsträger der CDU Froschhausen gegen die Schaffung von Möglichkeiten zum Bau von Windkraftanlagen im Froschhäuser Wald (wir berichteten mehrfach) ausgesprochen. Dagegen betont BUND-Vorsitzender Thorwald Ritter, wer Natur und Umwelt schützen wolle, „der sollte jetzt den Weg frei machen für eine Energieversorgung ohne Großkraftwerke und Luftverschmutzung“.

Froschhausens CDU-Vorsitzender Volker Horn zeigte sich nicht überrascht, dass das Windkraft-Projekt, derzeit Thema im Zuge der Erörterung von Regionalplan Süd-

hessen und Regionalem Flächennutzungsplan, im CDU-Vorstand auf Ablehnung stieß. „Auch wenn wir erneuerbaren Energien positiv gegenüberstehen, so entspricht eine solche Planung in keiner Weise dem Natur- und auch dem Menschenschutz.“ Stadtrat Günther Keller betonte, es sei nicht akzeptabel, „dass für solche Anlagen Wald gerodet werden müsste“. Viele Anstrengungen in der Umweltpolitik hätten dem Ziel gedient, den Zustand der Wälder zu verbessern. Diese Anstrengungen würden nun konterkariert. „Obwohl es in Hessen Gelände geben dürfte, auf dem solche Anlagen gebaut werden können ohne Wald zu roden, soll ein sol-

ches Vorhaben nun bei uns mitten im Wald ausgewiesen werden. Das ist nicht nachvollziehbar.“

Der Parteivorstand trug weitere Argumente zusammen: So habe der Wald klimatische Bedeutung, sei Heimat für viele Tiere und Pflanzen. Eine großflächige Anlage würde dies abrupt beenden. Auch verträge sich die wasserwirtschaftliche Bedeutung des Gebietes rund um die Lange Schneise nicht mit der Windkraftplanung. Darüber hinaus sei der Wald ein Erholungsgebiet für Froschhausen, das viele Belastungen, darunter bedeutende Verkehrswege, zu ertragen habe. „Nun würde man uns auch noch eine solche riesige Anlage in

den Wald setzen und diesen damit unwiederbringlich zerstören. Diese Planung ist menschenverachtend“, schimpfte Achim Steibert.

„Dankenswerterweise hat auch die CDU-Fraktion Seligenstadt bereits signalisiert, dass sie unsere Haltung teilt. Auch die Solidarität unserer CDU-Kollegen aus Weiskirchen und Rodgau freut uns“, sagt Horn. Auch die Froschhausener CDU-Kreispolitiker wollten ihr Möglichstes tun, „um diese unsinnige Planung zu verhindern“. Zu Beginn hatte Thorsten Bonifer die Regionalplan-Diskussion zusammengefasst und das „Gelände im Wald zwischen Weiskirchen und Froschhausen“ charakterisiert.

Die Contra-Argumente, erst kürzlich Thema in unserer Berichterstattung über eine Fachausschuss-Sitzung, bestreitet BUND-Vorsitzender Ritter. Für den Bau von Windkraftanlagen innerhalb der im Regionalplanentwurf dargestellten Fläche südlich der Autobahn bei Froschhausen „müssen keine 250 Hektar Wald gerodet werden, auch kein Wasserschutzgebiet oder Fledermauskolonie ist bedroht“. Gegen solche unsachlichen Behauptungen, müsse Farbe bekannt werden. Wer die erneuerbaren Energien fördern wolle, so Ritter weiter, und dafür sprächen sich alle Parteien aus, und das klimaschädliche Kohlendioxid vermeiden möchte,

„der muss auch zur Tat schreiten und geeignete Flächen zur Errichtung von Windrädern ausweisen. Die im Flächennutzungsplan dargestellte Fläche ist nach intensiver Vorprüfung für den Ausbau (...) vorgeschlagen worden. Abstände zu Siedlungsflächen und Schutzgebieten wurden beachtet. Stromerzeugung ohne Luftverschmutzung ist möglich. Eine neue Energiepolitik kann auch nur vor Ort glaubhaft vertreten werden, wenn der Bevölkerung klar ist, dass zukünftig auch vor Ort umweltfreundliche Energien zum Einsatz kommen können, ohne Rohstoffe, die sowieso zur Neige gehen, aus fernen Ländern zu importieren.“